

1641 Juli 23., Baden

A

SCHREIBEN DER ZU BADEN AUF DER JAHRRECHNUNG¹ VERSAMMELTEN GESANDTEN DER [VIII] KATH. ORTE [- IX AUSG. SZ -] AN
LANDAMMANN UND LANDRAT VON SCHWYZ

Henggeler/Fürstabt Reimann 43

*"Jhr unnser G.L.A.E.M.M. unnd W.B. werdent vileicht von üweren uf alhiesigem Jarrechnungstag gehebten H. Eerengesanndten [Diethelm **Schorno** und Johann Kaspar **Ceberg**] schon berichtet worden sein, oder noch zuverstehn haben, was denselben von unns anstatt und imnamen unserer allerseits g. H. unnd Oberen [- in Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] wegen der annoch schwebenden Einsidlerischen streitigkeit [- das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden, 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte -] muntlich angetragen worden, da dann über selbiges alles wir weniger nit thun könnent, als üch unnser G.L.A.E. nochmalen best vertrauwtister wolmeinung bevorderist dess Leids und sonderbaren bedaurens, wölliches unnser gnedige H. unnd Oberen, ab so lang werender streitigkeit, unnd daraus ervolgenden übels, auch ye lenger ye meer zunehmenden gfaaren empfachen thund, zevergwüssen, Unnd darnebens dess iüngst von der Statt Lucern uss beschächnen ganz brüederlichen ansuchens, umb stellung einer Erbaren Landtsgmeind, zeerinneren, das dann andrist nitt, als ufrichtig, thrüw, brüederlich unnd Mitlandtlich gemeint gewesen, Sittenweil wir die höchste warheit Zum Zügen nemmen dörfent, dz man niemalen unnd noch nitt bedachtt, durch unnser Intervention unnd einlag üch unnseren G.L.A.E. an üweren habenden fryheiten, Recht, unnd gerechtigkeiten bym wenigsten was zu preiudicieren, Sonndern die schuldige observanz der Pundtspflichten zeerzeigen, und also allein dahin zezylen, das widerumb ein freündtliche Versüenung unnd bestendiger vergleich zwischen den streitigen erhalten, unnd hiemit volgens die one das seer weitussehende ersorgliche unnd gefährliche ding vermitteln bleiben möchtent. Derowegen weil wir unnserer waaren unnd herzlichen begierd nit gnuog thun könnent, wir habent dann üch unnseren G.L.A.E. vor einer ofnen Lanndtsgmeind durch ein Gesanndtschafft² unnser trüwe unnd ganz herzliche Jntention in meererem als bissher beschechen,*

zeverstehn gegeben, So Pittent wir hierüber nachmalen ufs höchste, unnd angelegenlichstes fleisses, Jhr wöllent unns diser gratification unnd willfahr nunmeer gewäären, unnd also mit ferneren oder meereren fürnehmungen, Processen, attentaten, oder anderen ernsthaften Verüebungen gegen dem Frstl. Gottshauss Einsidlen unnderzwichen gutwillig inhalten, unnd üch bis Zu der Zeit unnserer mundtlichen synceration unnd brüederlichen erspraachung gedulden, Unns keinswegs ynbilden, das unnserer g.H. unnd oberen so trüw gemeinte ynschlachung, Zu dero Sy sich billich verbunden befindent, üch Zuwider oder beschwerlich vorfallen werde, Sonnder der styffen hoffnung gelebent, Jhr unnsere G.L.A.E. werdent ganz unverweilt unns in widerantwort ein solliche erklärang volgen lassen, wie unnsere Eydtgnossische ufrichtigkeit unnd Pure intention ervorderet unnd meritiert, auch wir billich von üwer hohen Discretion unnd vorsichtigkeit erwarten sollent, das württ unns ursach geben unnsere brüederliche affection gegen üch unnsere G.L.A.E. desto meerers Zestyfften, Gott den Almechtigen unndersöllichem etc.

Datt[um] unnd in unnsere aller namen mit dess hochgeachten etc. H. Obersten Josten **Birchers** R[itter und derzeitiger Luzerner Tagsatzungsgesandter] etc. ynsigell bewartt Jnn Baden ...".

- 1) s. EA V 2, 1206 (Nr. 953). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten; dieser fungierte im nachfolgend genannten Streit zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz als Vermittler.
- 2) Eine solche Gesandtschaft der VIII kath. Orte - IX ausg. SZ - an der auch Beat II. Zurlauben teilnahm, sollte dann aber erst im November 1641 zustandekommen, s. Zurlaubiana AH 133/82.

Kopie, wohl aus der Kanzlei der Grafschaft Baden - AH 138, 36

4

1655 Juni 24., Zürich; "raptim ... bey dem [Gasthof] Schwert ... umb 3. Uhren nachmittag" A

SCHREIBEN VOM KANZLER DER ABTEI RHEINAU, JOHANN HEINRICH ROTHENFLUH, AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"alhie [in Zürich] seindt [betreffend die Streitigkeiten der Abtei Rheinau mit Zürich wegen der rheinauischen Herrschaften Marthalen und Benken; Zurlauben fungierte dabei als Vermittler]¹ die von [V] Lobl. Catholischen dess Gottshauses Schirmb Ohrten abgelassne Schreiben bey der Rheinawischen proposition in versamptem Rath Zürich wohl eingegeben Unndt Über beder Parteyen wider vom Rath ab- und ausstehen unzweiffenlich abgelesen worden. worauff aber biss